

DONAU . VERZWEIGT

Schreiben unter und nach dem Nationalsozialismus
FRANZ TUMLER und ARNOLT BRONNEN

 StifterHaus

27. Februar – 3. Juni 2008



DONAU . VERZWEIGT

Schreiben unter und nach dem Nationalsozialismus
Franz Tumler und Arnolt Bronnen

Wie schreibt man nach 1945, hat man sich auf den restriktiven Literaturbetrieb des Nationalsozialismus eingelassen?

An den Beispielen Franz Tumler und Arnolt Bronnen sollen Schreibentwicklungen und ihre Kontinuitäten und Brüche von 1933 bis 1955 gezeigt werden. Zentrale Themen dieses Zeitraums sind in Oberösterreich bzw. im Gau „Oberdonau“ Adalbert Stifter und die Donau, die auch im Mittelpunkt der Ausstellung stehen.

Ausschnitte aus Franz Tumlers Buch „Sätze von der Donau“ sowie aus Arnolt Bronnens Werk „Die Donauplut“ werden in Bezug gesetzt zu Texten anderer Autoren wie Arthur Fischer-Colbrie, Julius Zerzer, aber auch Franz Kain und Herbert Eisenreich. Bronnens und Tumlers Wege führen um 1950 nach Berlin, sie führen zu „Verzweigungen“ im Schreiben.

Ausstellungseröffnung:

Dienstag, 26. Februar 2008, 19.30 Uhr

Ausstellungsdauer: 27. Februar bis 3. Juni 2008

täglich außer Montag 10–15 Uhr

Der gleichnamige Katalog mit Beiträgen von Friedbert Aspetsberger, Helga Ebner, Markus Ender, Barbara Hoiß, Johann Holzner, Kerstin Mayr und Wolfgang Wiesmüller ist im Buchhandel erhältlich oder direkt unter:

Tel.: 0043/(0)732/7720/11295 und Fax: 0043/(0)732/7720/11780

E-Mail: office@stifter-haus.at

ISBN: 978-3-900424-68-8 Euro: 17,-

StifterHaus, Adalbert-Stifter-Platz 1, 4020 Linz . www.stifter-haus.at